

Konzeption der Kindertageseinrichtung Rudolf-Bergander-Ring 36/38

Inhalt

1. Trägerphilosophie
2. Potentiale der Kindertageseinrichtung Rudolf-Bergander-Ring
3. Pädagogisches Konzept
4. Spezifik der einzelnen Altersgruppen
5. Projekte
6. Elternarbeit / Erziehungspartnerschaft
7. Kooperation und Vernetzung Öffentlichkeitsarbeit
8. Qualitätsmanagement

1. Trägerphilosophie

Der Dresdner Spielkiste e.V. ist ein anerkannter Träger der Jugendhilfe und wurde am 07.10.1998 in Dresden, zum Zweck der Betreuung von Kindertageseinrichtungen gegründet. Die Einrichtungen orientieren sich an dem „Sozialökologischen Ansatz“, das heißt: Wir gehen davon aus, dass sich die menschliche Entwicklung vom Individuum selbstbestimmt und eigenaktiv in einem ständigen Auseinandersetzungsprozess mit seiner Umgebung vollzieht.

Durch den Träger wird in Zusammenarbeit mit anderen Kooperationspartnern sichergestellt, dass die Kinder eine Bildung nach dem sächsischen Bildungsplan erfahren, welcher aussagt, dass der Bildungsbegriff sich an der Selbstbildung orientiert. Der Träger unterstützt den Kompetenzerwerb der Kinder in allen entwicklungsfördernden Bereichen.

Eine Besonderheit des Trägers ist die Bereitstellung der Verpflegung aus eigener Küche. Der Speiseplan wird nach den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e.V. erstellt. Wir kochen mit saisonalen und regionalen Produkten, was eine kindgerechte, gesunde und abwechslungsreiche Ernährung der Kinder sichert.

Der Verein als Träger hat sich das Ziel gestellt, die Kindertageseinrichtungen zu

„Orten einer schönen Kindheit“

zu gestalten, in denen sich die Kinder wohlfühlen, individuell und ganzheitlich entwickeln, ausprobieren können, positive Zuwendung und Erfahrungen sammeln und in ihrer Entwicklung begleitet werden.

Arbeitsgrundlage für unsere Pädagogische Arbeit sind die Grundsätze und Prinzipien des Trägers, s. Trägerkonzeption.

Gemeinsam mit den Erzieher/innen hat sich der Träger bei seiner Arbeit für folgendes Leitbild entschieden:

"Erzähle mir und ich vergesse.

Zeig mir und ich erinnere mich.

Lass es mich tun und ich verstehe." Konfuzius

In Umsetzung des Leitbildes ist unsere Kindertageseinrichtung ein Ort, wo die Kinder angeregt werden sich auszuprobieren und dabei positive Unterstützung erfahren.

2. Potentiale der Kindertageseinrichtung Rudolf-Bergander-Ring

Die Kindertageseinrichtung Rudolf-Bergander-Ring ist im Stadtteil Strehlen-Am Koitschgraben, im Südosten der Landeshauptstadt Dresden angesiedelt. Die Lage ist ruhig, die Verkehrsströme gering und die Umgebung mit relativ hohem Grünanteil versehen. Der Große Garten und der Dresdner Zoo sind von unserer Einrichtung aus schnell zu erreichen.

Die Kindertageseinrichtung ist verkehrsgünstig gelegen und sowohl mit dem Pkw über die Reicker Straße als auch mit der Straßenbahn (9/13) oder mit dem Bus (64/65) gut zu erreichen. Parkplätze stehen in ausreichendem Umfang zur Verfügung.

Durch das nahe Otto-Dix-Center haben Eltern die Möglichkeit, die Wege zum Erledigen von Einkauf und Dienstleistungen mit denen zur Kindertageseinrichtung zu verbinden.

Kapazität:

Die Kindertageseinrichtung kann insgesamt 255 Kinder aufnehmen. Es stehen:

- 64 Krippenplätze in 4 Krippengruppen
- 152 Kindergartenplätze in 8 Kindergartengruppen und
- 39 Hortplätze in 2 Hortgruppen

zur Verfügung.

Räume:

Für alle Gruppen stehen großzügige und helle Gruppenräume (50 m²) mit altersgerechter Ausstattung zur Verfügung.

- **Kinderkrippe**
Die Krippengruppen sind in einem separaten Gebäudeteil auf zwei Etagen angeordnet. In der Kinderkrippe leben bis zu 16 Kindern in einem Gruppenraum. Dieser ist durch eine Tür mit dem separaten Schlafräum verbunden. Zu einer Gruppeneinheit gehören eine Garderobe und ein Bad. Die Kinder werden von zwei Erzieherinnen betreut.
- **Kindergarten**
Im Kindergarten leben bis zu 36 Kindern in zwei Gruppenräumen in einer Gruppeneinheit. Die Gruppenräume sind durch eine Tür miteinander verbunden. Zur Gruppeneinheit gehören eine Garderobe und ein Bad. Die Betreuung erfolgt durch zwei Erzieherinnen.
- **Hort**
Im Hort leben bis zu 39 Kinder in zwei Gruppenräumen in einer Gruppeneinheit. Die Gruppenräume sind durch eine Tür miteinander verbunden. Zur Gruppeneinheit gehören eine Garderobe und ein Bad. Ein Hausaufgabenraum und andere Rückzugsräume stehen den Hortkindern außerdem zur Verfügung. Die Betreuung erfolgt durch zwei Erzieherinnen.
- Die Kindertageseinrichtung besitzt zwei Turnräume, eine Kinderküche, eine Kinderbibliothek und verschiedene Mehrzweckräume mit Verkleidungsecke, Kaufmannsladen, Spielhaus und Bauspielplatz.

Garten:

Ein großer Garten mit altersgerechter Aufteilung und Gestaltung, in Krippen-, Kindergarten- und Hortbereich, ermöglicht allen Gruppen das Spielen im Freien. Der Wechsel von Sonne und Schatten wird durch den alten Baumbestand gesichert. Für unsere Kinder gibt es in unserem Garten viele Spiel- und Bewegungsangebote sowie Rückzugsmöglichkeiten.

Der Garten der Kindertageseinrichtung hat sich zu einer grünen Oase entwickelt. Ab dem Jahr 2006 wurde der Garten umgebaut und neugestaltet. Die Grundidee bei unserem Gartenkonzept ist, dass ein großer guter Drache unsere Einrichtung mit den darin lebenden Kindern bewacht. Der Körper des Drachens trägt mit seinem Schwanz das Sonnensegel in der Krippe, verschwindet in der Erde, um als Kletterspielbereich, als Mal- und Klangwand oder als Sitzgelegenheit für unsere Kinder erneut zu erscheinen. Nachdem er durch sein Erscheinen die meisten Spielbereiche miteinander verbunden hat, verlässt er mit seinem Körper und Kopf im Kindergarten letztendlich seine Höhle und erlaubt den Kindern seinen Höhlenberg mit vielen Angeboten zu betreten. Behutsam werden die Kinder über eine Rutsche aus dem Maul ausgespien. Ergänzt werden diese Spielstationen durch zwei Wasserbahnen mit Matschbereich, ein Fußballplatz mit Kunstrasen, ein Lagerfeuerplatz, zwei Rodelberge, ein Baumhaus und einem gestalteten Bereich für Aufführungen.

Essen:

Die Kindertageseinrichtung verfügt über eine eigene moderne Küche mit Kombidämpfer. In diesem werden die Kartoffeln und das Gemüse schonend zubereitet. Täglich werden drei frische Mahlzeiten, Frühstück, Mittag, Vesper in unserer Küche angerichtet.

Der Speiseplan wird nach den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e.V. erstellt. Das heißt in jeder Woche gibt es:

- Eintopf
- qualitativ hochwertiges Fleischgericht
- Seefischgericht
- Gericht ohne Fleisch
- im Wechsel aller 14 Tage ein süßes Hauptgericht, oder ein Eiergericht oder ein Nudelgericht

Besonders wichtig ist für uns, der tägliche Einsatz von frischem Obst und Gemüse. Wir setzen vorrangig einheimische Produkte der jeweiligen Erntezeit ein.

Das Frühstücks- und Vesperangebot besteht vorwiegend aus Wurst- und Käseschnitten mit Obst, Gemüse und Milchprodukten. Zu jeder Mahlzeit erhalten die Kinder Getränke, z.B. ungesüßte Fruchtees, Trinkwasser, Milch.

Ganztägig werden den Kindern Getränke angeboten, wo sie sich selber bedienen können.

Vor jeder Mahlzeit wird den Kindern frisches Obst und Gemüse angeboten.

Besichtigung der Kindertageseinrichtung:

Nach telefonischer Absprache mit der Leiterin können sich die Eltern einen Termin zur Besichtigung der Kindertageseinrichtung vereinbaren und sich über die Konzeption informieren.

Anmeldung der Kinder:

Die Eltern melden ihr Kind bei der zentralen Beratungs- und Vergabestelle für Kindertageseinrichtungen bei der Landeshauptstadt Dresden, Eigenbetrieb für Kindertageseinrichtungen an. Diese Anmeldung wird an unsere Einrichtung elektronisch weitergeleitet. Die Leiterin der Kindertageseinrichtung lädt daraufhin die Eltern zu einem Informations- und Aufnahmegespräch ein. Den Betreuungsvertrag schließen die Eltern mit der Kindertageseinrichtung ab.

Elternbeteiligung:

Sowohl die konzeptionelle Tätigkeit, als auch der Alltag in der Kindertageseinrichtung und die Arbeit in Projekten werden von den Eltern kontinuierlich diskutiert und begleitet.

Betreuung der Kinder:

Zur Betreuung der Kinder werden 25 pädagogische Fachkräfte (Erzieher/innen) eingesetzt. Ein erweitertes Führungszeugnis liegt von allen Mitarbeitern vor und dokumentiert die Unbedenklichkeit der pädagogischen Fachkräfte und der technischen Mitarbeiter bei dem Umgang mit den Kindern.

Bildung und Erziehung:

Die Erzieher/innen arbeiten nach der Vorgabe des Sächsischen Bildungsplanes. In einem Bildungscurriculum qualifizierten sich alle Erzieher/innen, um den Inhalt des Sächsischen Bildungsplanes umsetzen zu können.

Qualitätsmanagement/Qualitäts-Check:

Die Mitarbeiter/innen führten von 2005 – 2007 eine gegenseitige Selbstbewertung mit Hilfe eines Qualitäts-Checks über einen Zeitraum von 30 Monaten durch. Das Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001: 2000 wurde durch Euro Norm Gesellschaft für Qualitätssicherung und Innovationsmanagement mbH durchgeführt.

Unser derzeitiges Qualitätsmanagement sichern wir durch die Verwendung des Instrumentes „Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder“ (PädQUIS). In der Reflektion und Auswertung des Qualitätsmanagement mit den pädagogischen Fachkräften entwickeln diese Standards, diese werden verschriftlicht und sind für alle pädagogischen Fachkräfte bindend.

3. Pädagogisches Konzept

Ausgehend von dem Trägerleitbild:

"Erzähle mir und ich vergesse.
Zeig mir und ich erinnere mich.
Lass es mich tun und ich verstehe." (Konfuzius),

gestaltet und entwickelt sich unsere pädagogische Arbeit auf der Grundlage des Sächsischen Bildungsplanes.

Die pädagogische Arbeit orientiert sich an den sozialökologischen Zusammenhängen des gemeinschaftlichen Lebens und macht dadurch eine Zusammenarbeit mit den Eltern unabdingbar. Durch die Widerspiegelung der Lebensumwelt und dem Bedarf der Kinder im familiären Bereich, beteiligen sich die Erzieher/innen ergänzend an der Bildung und Erziehung.

Gesetzliche Grundlagen für die pädagogische Arbeit in der Kindertageseinrichtung

- Grundgesetz der BRD
- Kinderrechte der Kinderrechtskonvention
- Bürgerliches Gesetzbuch
- Verfassung des Freistaates Sachsen

- Sächs. Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen (SächsKitaG)
- Sozialgesetzbuch VIII
- Landesjugendhilfegesetz

Grundsätze für die Gestaltung und Sichtweise der pädagogischen Prozesse sind:

- Wir sehen die Kinder in der Kindertageseinrichtung als Mitgestalter des Alltages und in ihrer Chance auf Bildung.
- Das Recht der Kinder auf Befriedigung ihrer geistigen, sozialen und emotionalen Bedürfnisse steht dabei immer im Vordergrund.
- Das Spiel sehen wir als die Haupttätigkeit des Kindes an.
- Jeder pädagogische Mitarbeiter wird das Kind in der Gesamtheit, in seiner Individualität, mit seinen Entwicklungsbesonderheiten und seinem Lebensumfeld wahrnehmen, seine Bedürfnisse erkennen, das Kind einbeziehen und erkunden lassen.
- Die Erzieher/innen arbeiten bildungsfördernd, indem sie dem Kind Lernbereiche schaffen und diese im ständigen Dialog, durch Beobachtungen, auf die jeweiligen Bedürfnisse der Entwicklung des einzelnen Kindes hin gestalten.
- Wir ermöglichen den Kindern sich ein eigenes Bild von sich, von seinem sozialen Umfeld und der Welt zu machen, um seine Erfahrung umzusetzen, zu experimentieren und sich selbstbildend sein eigenes Weltbild zu schaffen.
- Die Kinder lernen in sozialen Zusammenhängen und Projekten und werden vorurteilsfrei angenommen.
- Emotionale Sicherheit und Zuwendung sind Basis von kindlichen Lernprozessen und der Entwicklung des „Ichs“.
- Die Arbeit des pädagogischen Personals orientiert sich sozialökologisch an der Lebenswelt und an den Bedürfnissen der Kinder und deren Familien.
- Regelmäßige Entwicklungsgespräche mit den Erziehungsberechtigten und im Team zwischen den jeweilig betreuenden Erzieher/innen unterstützen die individuelle Entwicklung der Kinder.
- Die Übergänge von Krippe zum Kindergarten und zur Schule werden durch optimale Kooperation aller Fachkräfte gestaltet.
- Themen, die die Eltern bei der Erziehung ihres Kindes bewegen, werden von der Kindertageseinrichtung aufgegriffen und in Gesamtelternabenden von Lektoren mit den Eltern gemeinsam diskutiert.
- Die Betreuung erfolgt in festen Gruppen.
- Geregelte, immer wiederkehrende Tagesabläufe und feste Bezugspersonen bieten unseren Kindern gesicherte Entfaltungsmöglichkeiten und erhöhen das Wohlbefinden.
- Durch Wertevermittlung erfolgt eine Stärkung der sozialen Kompetenz.
- Die Kinder werden zur Eigenverantwortung und altersgerechter Selbständigkeit angehalten.
- Traditionen und Rituale sind uns wichtig und gehören zu unserem Tages- und Jahresablauf.

Lernen bedeutet für uns:

- Kinder schaffen sich durch selbständiges Tun ihre eigenen Konstruktionen der Wirklichkeit, welche auf Erfahrungen und dem selbstbestimmten Handeln basieren.
- Kinder rekonstruieren und entdecken die Umwelt.

- Kinder erfragen und erforschen.
- Kinder sind Partner gegenüber den Erzieher/innen.

Die Erzieher/innen:

- bauen eine emotionale Bindung zum Kind auf.
- stehen mit den Kindern im Dialog.
- sind Partner gegenüber dem Kind.
- fördern die Kinder in ihrer Selbständigkeit.
- fördern soziale Kompetenzen der Kinder.
- ermöglichen Bildungsabläufe durch die Schaffung von Lern - und Bildungsräumen.
- beachten und akzeptieren jedes einzelne Kind individuell und richten sich nach den Bedürfnissen der Kinder.
- dokumentieren und reflektieren Abläufe.
- führen kollegiale Fallbesprechungen durch.

Bildung bedeutet in unserer Kindertageseinrichtung einen ständigen Aneignungsprozess, bei dem jedes Kind selbsttätig seine Welt erkundet. Dies erfolgt in allgemeinen sozialen Abläufen im Alltag in der Kindertageseinrichtung, bei Projekten und im Besonderen im Spiel.

Das Spiel ist die Haupttätigkeit des Lernens der Kinder. Sie sind die Akteure und bringen Themen aus den verschiedensten Bereichen ein. Das Spiel und damit auch der Lernprozess sind freiwillig. Das Kind bestimmt selbst, wie, was und wann es lernen möchte.

Angebote und Materialien unterstützen die Kinder bei ihrem Spiel und wecken ihre Neugierde auf das Lernen.

Um die Voraussetzungen zum Lernen und zur Alltagsbewältigung in der Kindertageseinrichtung zu optimieren, haben die Erzieher/innen die Betreuung der Kinder in festen Gruppen, mit einem verantwortlichen Erzieher/in (Bezugsperson) gewählt. Diese Fachkraft ist für die Kinder eine jederzeit ansprechbare und zur Verfügung stehende Bezugsperson, welche von den Ideen der Kinder geleitet wird und durch Bereitstellung des entsprechenden Materials das Kind zum „TUN“ anregt. Die Bezugsperson schafft Möglichkeiten, das Wohlbefinden, die Umsetzung der Bedürfnisse und Lernmöglichkeiten des Kindes zu unterstützen und anzuregen. Das Kind steht im Mittelpunkt des Geschehens in der Kindertageseinrichtung.

Um die Kinder, neben dem Erlangen der notwendigen Kompetenzen in den Gruppen zu unterstützen, gibt es im Tagesablauf viele verschiedene Möglichkeiten der Öffnung der Gruppen und damit des erweiterten sozialen Kontaktes zu anderen Kindern und Bezugspersonen in der Einrichtung.

Das Konzept der Einrichtung orientiert sich an dem „Sozialökologischen Ansatz“, in welchem sich der Mensch durch das Auseinandersetzen und der Anpassung an und mit der Umwelt individuell in seinen Lebenswelten entwickelt. Für diese Entwicklung stehen den Kindern Orte, die von Kindern mitgestaltet werden, zur Verfügung. Unsere Kinder können in der Einrichtung für ihre Erkundungen das gesamte Haus nutzen. Zusätzlich zu den entsprechend gestalteten Gruppenräumen werden weitere einzelne Räume zur Verfügung gestellt.

Im Außengelände können die Kinder mehrmals täglich auf großen, neugestalteten Flächen aktiv werden und auf spielerische Art und Weise das Gelände erkunden.

Die pädagogische Arbeit wird durch Projekte begleitet.

Im Jahresplan und in den Projekten findet eine Verknüpfung aller Bildungsbereiche statt, was sich auch in der Darstellung der Abläufe widerspiegelt. Diese pädagogische Arbeit wird schriftlich geplant und reflektiert

In der pädagogischen Arbeit führen die Erzieher/innen ein Portfolio über die Entwicklung des Kindes. Entwicklungsbögen unterstützen uns und geben den Erzieher/innen und den Eltern Auskunft über den Entwicklungsstand des Kindes.

Zur Vermittlung von Werten, die zur Stärkung der sozialen Kompetenz erforderlich sind, nutzen wir den gesamten Tagesablauf sowie die Zusammenarbeit mit den Eltern. Auch im Rahmen unserer vielseitigen Projekte wird diesem Aspekt Aufmerksamkeit gewidmet, da wir generell einen Erziehungsstil anstreben, der das menschliche Miteinander fördert, Takt und Höflichkeit sowie Freundlichkeit und friedfähige Kommunikation in den Mittelpunkt stellt.

Wir diskutieren sowohl das grundlegende Konzept, als auch die in bestimmten Zeiträumen vorgesehenen Themen unter den Mitarbeitern und mit den Eltern. Dabei berücksichtigen wir die Interessen der Kinder und beziehen auch aktuelle Trends und Ereignisse in unsere Arbeit ein. Leitfaden dabei ist der jährlich durch die Beobachtung der Erzieherinnen aufgestellte Jahresplan, der mit dem Elternrat diskutiert wird.

4. Spezifik der einzelnen Altersgruppen

Krippe

In den vier Gruppen der Krippe werden Kinder ab einem Jahr bis zur Vollendung des dritten Lebensjahres betreut. Die Gruppenstärke beträgt bis zu 16 Kinder, die von zwei Erzieherinnen betreut werden.

Aufnahmegespräch:

Bevor das Kind zur Eingewöhnung in die Kindertageseinrichtung kommt, laden wir die Eltern zu einem Gespräch ein. Darin informieren die Erzieherinnen über den Ablauf der Eingewöhnungszeit und beantworten Fragen der Eltern. Diese haben dann die Gelegenheit über die Gewohnheiten und Besonderheiten des Kindes zu berichten.

Tagesablauf:

- Ab 6:00 Uhr öffnet die Krippe
- 7:30 – 8:00 Uhr Frühstück
Danach Zeit zum Spielen und Lernen im Haus und Garten
- 10:30 – 11:00 Uhr Mittagessen

- 11:30 – 14:00 Uhr Mittagsschlaf und Ruhezeit
- 14:30 – 15:00 Uhr Vesper
- Ab 15:00 Uhr Zeit zum Spielen im Haus und im Garten bis zum Abholen

Eingewöhnungsphase:

Für die sensible Eingewöhnung des Krippenkindes sollten die Eltern ca. 4 Wochen einplanen. Beim ersten Besuch kommt das Kind gegen 8:30 Uhr zur Spielzeit, in Begleitung eines oder beider Elternteile, für etwa eine Stunde in die Kindertageseinrichtung.

In dieser Eingewöhnungsphase ist es uns wichtig, dass das Kind sich von den Eltern löst und auf uns zukommt, denn alles was das Kind von sich aus unternimmt, macht es gern und was es gern macht, wird es immer wieder tun.

In der Eingewöhnungsphase wird das Kind einige Organisationsformen, wie Essen, Spielzeiten etc. mit der Sicherheit der Eltern durchleben und kennen lernen. Nachdem sich das Kind an die neue Umgebung und die Erzieherinnen gewöhnt hat, sollten die Eltern in Absprache mit den Erzieherinnen kurzfristig den Gruppenraum verlassen, um zu erfahren, wie das Kind auf die neue Situation reagiert. Die Zeiträume der Trennungsphasen (Kind – Eltern) werden dabei mehr und mehr ausgeweitet.

Die Erzieherinnen stellen sich auf jedes Kind individuell ein und empfehlen den weiteren Verlauf der Eingewöhnung.

Betreuung/Bildung/Erziehung:

Zur Sicherung einer optimalen Betreuung der Krippenkinder wird die Erzieherin die Eltern täglich über das Kind informieren. Weiterhin ist es notwendig, dass die Eltern uns wichtige, das Kind betreffende Ereignisse mitteilen.

Die Erzieherinnen achten sensibel auf die Empfindungen, Befindlichkeiten, Bedürfnisse und Wünsche aber auch Ablehnungen der Kinder. Sie begleiten jedes Kind individuell, damit es in seiner neuen Gruppe ankommen kann und sich wohlfühlt.

Die Erzieherin berücksichtigt die Altersmischung der gesamten Gruppe und stellt sicher, dass jedes Kind entsprechend seinem Alter und Entwicklungsstand gefördert wird.

Im Krippenbereich hat die pflegerische Arbeit mit dem Kind, ebenso wie das Spielen und Lernen eine große pädagogische Bedeutung. Durch eine altersgerechte Ausstattung der Gruppenräume und des Gartens, sowie die fachgerechte Begleitung durch die Erzieherinnen werden beim Kind alle Entwicklungsbereiche angesprochen und individuell gefördert. Dies wird die Erzieherin in Form von Portfolios und Entwicklungsbögen dokumentieren.

Spielen und Lernen in der Krippe bedeutet für die Kinder:

- entdecken und erkunden ihrer Umwelt.
- spielen und bewegen im Haus und Garten.
- ausprobieren, erforschen und experimentieren mit verschiedenen Materialien.
- Zeit für Bilder, Bücher, Reime, Geschichten und zum Erzählen.
- Freude erfahren durch Lieder, Musik, Tanz, Bewegungs- und Fingerspielen.
- spielerisches Lernen durch kleine Projekte, die teilweise gruppenübergreifend sind.
- erlernen von Selbständigkeit.

Übergang in den Kindergarten:

Nach dem dritten Geburtstag bewältigen die Kinder den Übergang von der Krippe in den Kindergarten.

Einen Monat vor dem Wechsel in den Kindergarten wird das Kind die neue Umgebung, die Gruppe und den/die Erzieher/in kennenlernen. Während der Spielzeit besucht das Kind mit der vertrauten Erzieherin seine neue Gruppe. Hier hat es die Möglichkeit das neue Umfeld kennenzulernen und erste Kontakte zu knüpfen. Zunehmend wird das Kind diesen Zeitraum mit seiner/m neuen Erzieher/in bewältigen.

Kindergarten

Die Betreuung der drei- bis sechsjährigen Kinder findet in der Kindertageseinrichtung in vier Gruppentrakten mit jeweils zwei Gruppen statt. Je zwei Gruppen, mit in der Regel bis zu 18 Kindern, spielen und lernen in einem Trakt zusammen und nutzen Garderobe, Waschraum und Vorraum gemeinsam. Die Kinder sind in Gruppen mit festen Bezugspersonen integriert, nutzen aber auch Spielecken und Lernanregungen außerhalb des Gruppenraumes. (Kaufmannsladen, Spielhaus, Verkleidungsecke u. a.). Im Kindergartenalltag sind gemeinsame Mahlzeiten ebenso vorgesehen wie das Spiel im Freien und die Ruhepause von 12:00 bis 14:00 Uhr.

Aufnahmegespräch:

Bevor das Kind zur Eingewöhnung in die Kindertageseinrichtung kommt, laden wir die Eltern zu einem Gespräch mit der Erzieherin in den Kindergarten ein.

Für Kinder die unsere Krippe nicht besucht haben, erfolgt ein erweitertes Aufnahmegespräch mit den Eltern. Darin informiert der/die Erzieher/in über den Tagesablauf im Kindergarten und die Eltern können über die Gewohnheiten und Besonderheiten des Kindes berichten.

Der/die Erzieher/in vereinbart mit den Eltern, wie lange die Eltern das Kind beim Spielen im Kindergarten begleiten sollten.

Eingewöhnungsphase:

Für die sensible Eingewöhnungsphase des Kindes in den Kindergarten sollten die Eltern ca. zwei Wochen Zeit einplanen. Das heißt, wenn das Kind das erste Mal die Kindertageseinrichtung besucht, sollte es gegen 08:00 Uhr zur Spielzeit in Begleitung eines Elternteiles in die Kindertageseinrichtung kommen. Mit dem pädagogischen Fachpersonal wird entschieden wie lange das Kind täglich den Kindergarten in der Eingewöhnungsphase besuchen wird.

Nachdem sich das Kind an die neue Umgebung und die Erzieher/innen gewöhnt hat, sollten die Eltern in Absprache mit den Erzieher/innen kurzfristig den Gruppenraum verlassen, um zu erfahren, wie das Kind auf die neue Situation reagiert. Die Zeiträume der Trennungsphasen (Kind – Eltern) werden dabei mehr und mehr ausgeweitet.

Wir empfehlen den Eltern, das Kind während der Eingewöhnungsphase, maximal bis zu vier Stunden, in der Kindertageseinrichtung zu lassen, d.h. zwei Wochen lang sollte das Kind spätestens nach dem Mittagessen als Mittagsskind abgeholt werden.

Tagesablauf:

- Ab 6:00 Uhr öffnet der Kindergarten
- 7:30 – 8:00 Uhr Frühstück
Danach Zeit zum Spielen, Lernen im Haus und Garten, Projektarbeit

- 11:00 – 11:30 Uhr Mittagessen
- 11:30 – 12:00 Uhr Vorbereitung Mittagsschlaf einschließlich Zähneputzen
- 12:00 – 14:00 Uhr Mittagsschlaf und Ruhezeit
- 14:30 – 15:00 Uhr Vesper
- Ab 15:00 Uhr Zeit zum Spielen im Haus und im Garten bis zum Abholen

Betreuung/Bildung/Erziehung:

Das tägliche Spielen und Lernen im Kindergartenbereich erfolgt nach unserem allgemeingültigen pädagogischen Konzept. Dabei orientieren sich die Erzieherinnen an unserem Jahresplan.

Der/die Erzieher/in schafft Bildungsräume und Orte, wo sich die Kinder aktiv bewegen, spielen, lernen und ausprobieren. Dabei können die Kinder ihr Wissen, ihre Erfahrungen, ihre Ideen und ihre Fantasien ausleben und die Erwachsenen nachahmen. Die Erzieherinnen tragen Sorge dafür, dass die Kinder den dafür nötigen Raum, die Bedingungen und die ungestörte Zeit vorfinden.

Im Ergebnis unserer pädagogischen Arbeit entwickelt sich bei den Kindern:

- die Sprache und das Sprachverständnis.
- ein soziales Verhalten.
- ein mathematisches Verständnis.
- die manuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten.
- die körperliche Leistungsfähigkeit.
- ein musisches und künstlerisches Verständnis.

Erste wichtige Einstellungen und Werte vermitteln wir den Kindern durch das Heranführen an

- eine gesunde Lebensweise.
- die Gesunderhaltung und Hygiene des eigenen Körpers.
- die Natur und deren Erhaltung.
- ein gesundes Umweltbewusstsein.
- die Mitgestaltung des täglichen Lebens.
- ein Selbstwertgefühl.

Schulvorbereitungsjahr:

Um die Kinder optimal auf die Schule vorzubereiten, führen wir mit den Kindern im letzten Kindergartenjahr die Vorschule durch. Hier können die Kinder in den Räumen des Hortes einmal wöchentlich bis zu 45 Minuten intensiv ihre sprachliche Kompetenz, Grob- und Feinmotorik, Sinneswahrnehmung, mathematischen Verständnis, als auch ihr künstlerisches Gestalten ausprobieren.

Zwei wichtige Projekte der Schulvorbereitung sind der Selbstbehauptungskurs und das Projekt „Lesestark“.

Anliegen unserer Vorschule ist es, bei den Kindern:

- die Vorfreude auf die Schule zu wecken.
- die Verantwortung für die Arbeitsmaterialien zu entwickeln.
- die Konzentration zu schulen.
- das selbstständige Arbeiten zu fördern.
- das eigenes „Ich“ zu stärken.

Kooperation mit der Grundschule

Jedes Jahr im September führen wir gemeinsam mit der Direktorin und den Lehrerinnen einen Elternabend in der Grundschule für die Eltern der nächsten Schulanfänger durch. Die Direktorin stellt die Schule und deren Konzept den Eltern vor und erläutert, worauf die Eltern im letzten Kindergartenjahr bei den Kindern achten sollten. An vielen praktischen Beispielen wird den Eltern erläutert, welche Anforderungen an ein Kind von Seiten der Schule bei deren Beginn gestellt werden.

Hort

In den beiden Hortgruppen können bis zu 39 Schüler der ersten bis vierten Klasse der 129. Grundschule aufgenommen werden. Nach dem Schulalltag erleben die Kinder einen Ausgleich durch eigene Aktivitäten im Haus und Garten. Eine Betreuung ist im Früh- und Nachmittagshort möglich.

Aufnahmegespräch/Elternabend

In der Regel, vier Wochen vor Schulbeginn, führen die Horterzieher/innen einen ersten Elternabend durch und informieren die Eltern über die Bedingungen im Hort.

Eingewöhnungsphase:

Die Eingewöhnung dauert erfahrungsgemäß 2 Wochen.

Die Kinder sollten in dieser Zeit den Hort regelmäßig und zu geregelten Zeiten besuchen.

Tagesablauf:

- 6:00 Uhr öffnet der Früh Hort
- 7:30 Uhr Die Kinder werden in die Schule gebracht.
- 11:30 Uhr Die Kinder der ersten Klassen werden von der Schule abgeholt.
- 12:00 – 13:00 Uhr Freizeit im Haus und Garten
- 13:00 Uhr Mittagessen
- 13:30 – 14:00 Uhr Freizeit im Haus und Garten
- 14:00 – 15:00 Uhr Hausaufgaben
- 15:00 Uhr Vesper
- 15:20 Uhr Freizeit im Haus und im Garten bis zum Abholen

Betreuung/Bildung/Erziehung:

Die Kinder bekommen in vertrauter Umgebung die Möglichkeit, die eigenen Interessen umzusetzen. Dabei lernen sie Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten und den Umgang mit Misserfolgen, sowie die Bewältigung von Konflikten mit Gleichaltrigen und Erwachsenen. Der Hort bietet Möglichkeiten, das neu gewonnene theoretische Wissen im Alltag anzuwenden. Es wird Wert auf Eigenständigkeit und Selbstverantwortung gelegt.

Die Hortkinder werden angehalten, ihre Arbeitsmaterialien vollständig mitzubringen, Ordnung am Arbeitsplatz zu halten und ihre Aufgaben selbständig zu erledigen.

Sie lernen, ihre Freizeit selbstbestimmend zu gestalten. Deshalb beziehen wir die Kinder in die Auswahl, Vorbereitung und Gestaltung gezielt ein. In gemeinsamen Beratungen diskutieren Kinder und Erzieher/innen Ideen und interessante Angebote. Die Selbständigkeit und kreative Gestaltung ihrer Freizeit setzt voraus, dass die Kinder sich im Haus und Garten frei bewegen können.

Mit schriftlicher Erlaubnis der Eltern dürfen die Kinder sich ohne Erzieherin im Garten betätigen.

Hausaufgaben:

Der in der Schule gelernte Unterrichtsstoff spiegelt sich in den Hausaufgaben wider und wird mit den Aufgaben wiederholt und gefestigt.

Die Hausaufgaben werden in der Zeit von 14:00 – 15:00 Uhr erledigt. In dieser Zeit sollten nach Möglichkeit Störungen ausbleiben. Der/die Erzieherin sorgt für Ruhe, gibt Hilfestellung und kontrolliert. In der ersten und zweiten Klasse kontrolliert der/die Erzieher/in die Hausaufgaben auf Vollständigkeit und Richtigkeit. Ab der dritten Klasse wird nur noch die Vollständigkeit überprüft und einzelne Stichproben zu Richtigkeit vorgenommen.

Feriengestaltung

Die Ferienplanung erfolgt gesondert in Zusammenarbeit mit den Kindern. Dadurch finden die Wünsche der Kinder Berücksichtigung. Die Gruppen unternehmen ausgedehnte Wanderungen, lernen unsere Heimatstadt und die Umgebung besser kennen, besuchen Museen und öffentliche Einrichtungen und betätigen sich sportlich.

5. Projekte

Die Kinder verbringen in der Kindertageseinrichtung eine anregende und fröhliche Zeit. Unser Anliegen ist es, in lebensnahen und auf sie orientierten Projekten jedem von ihnen Bildung erlebend zu vermitteln.

Erfolgreiche Projekte der letzten Jahre waren und sind:

- „800 Jahre Dresden – und wir feiern mit“
- „Die Elbe, der größte Fluss unserer Stadt“
- „Muttersprache fördern“
- Selbstbehauptungskurs
- Stadtführung mit Igel Tour – „gehen wir mal zum Genich“
- Stadtführung mit Igel Tour – „links und rechts vom Blauen Wunder“
- Führung durch die Semperoper
- Entdeckungstour im Wasserwerk
- Schifffahrt auf der Elbe
- Weihnachtssingen in der Christuskirche mit Begleitung auf der Orgel
- Kinderzooführung mit Tierkontakten
- „Lesestark“ (mit Bibliothek für Vorschulkinder)
- Gesamtelternabende zu speziellen Themen (s. Jahresplan)
- u. a.

Die Projektplanung für das laufende Jahr erfolgt mit den pädagogischen Mitarbeitern und dem Elternbeirat und wird Teil des aktuellen Jahresplanes.

Weitere Angebote in der Kindertageseinrichtung sind z.B. die Begegnung mit der englischen Sprache im Kindergarten (durch Fremdanbieter gegen Teilnehmerbeitrag).

Traditionelle Höhepunkte:

- Fasching
- Ostern
- Kindertagfeier am 1.Juni
- Sommerfest mit Eltern und Wohngebiet
- Gruppenweihnachtsfeier
- thematische Zooführungen
- Zuckertütenfest
- Abschlussfahrt der Schulanfänger
- Lampionumzug im Wohngebiet
- Weihnachtliches Puppentheater
- Weihnachtsfeier mit Weihnachtsmann
- Weihnachtsfeier mit Eltern

6. Elternarbeit und Erziehungspartnerschaft

Von großer Bedeutung für die Entwicklung des Kindes ist die Kooperation und Interaktion zwischen Eltern und Erzieher/innen. Die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist die Basis für eine gemeinsame Erziehungs- und Bildungsarbeit. Offenheit und Ehrlichkeit von beiden Seiten sind für eine gute und unterstützende Zusammenarbeit sehr wichtig.

Die Kindertageseinrichtung ermöglicht den Eltern eine aktive Zusammen- und Mitarbeit. Die Zusammenarbeit setzen wir in verschiedenen Formen um z.B.:

- Erstgespräche bei der Aufnahme
- regelmäßige Entwicklungsgespräche
- Elternabende
- gemeinsame Gestaltung der Übergänge von der Familie in die Kindertageseinrichtung, von der Krippe in den Kindergarten, von dem Kindergarten in die Schule
- fachkompetente Beratung und Information
- Arbeit eines Elternbeirates und dessen Transparenz
- Beteiligung des Elternbeirates am Jahresplan
- Beteiligung der Eltern bei der Gestaltung von Festen und Feiern
- Eltern können eigene berufliche Fachkompetenz einbringen
- Einbezug der ganzen Familie (Geschwister und Großeltern)
- Aufbau eines Beschwerdemanagements
- Elternbefragung und Auswertung
- Transparenz für unsere Eltern
- Dialogbereitschaft
- Bereitstellung von Fachzeitschriften für Eltern

Für die Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat ist das „Grundsatzpapier zur Gestaltung von Erziehungspartnerschaften in öffentlich geförderten Kindertageseinrichtungen und Tagespflegestellen der Landeshauptstadt Dresden“ eine Grundlage und fester Bestandteil. Um die Eltern bei der Bildung und Erziehung ihrer Kinder zu unterstützen, führen wir von Lektoren geführte thematische Gesamtelternabende durch.

Beispiele dafür waren:

- Brauchen Kinder Regeln und Normen?
- Wer sein Kind liebt, erzieht es! (Diskussionsrunde mit Ralf Hicketier)
- Wie beuge ich Infektionskrankheiten bei Kindern vor?
- Was bedeutet Schulfähigkeit?
- Muttersprache fördern unter logopädischem Aspekt
- Gesunde Ernährung usw.

7. Kooperation und Vernetzung Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Partner sind:

- Jugendamt
- Jugendärztlicher Dienst
- Kinder und Jugendzahnärztin
- ASD
- Kindertageseinrichtungen von anderen freien Träger
- Eigenbetrieb für Kindertagesstätten
- Quartiersmanagement
- Bibliothek
- Grundschulen
- Volkssolidarität

8. Qualitätsmanagement

Die Trägerqualität ist die Grundlage der Umsetzung der Qualität in den Kindertagesstätten.

Unser Qualitätsmanagement erfolgt in seiner Sicherung durch die Verwendung des Instruments „Pädagogische Qualität sichern in Tageseinrichtungen für Kinder (PädQUIS)“.

Die Kindertageseinrichtung sichert die Qualitätsentwicklung sowie den Prozess der Evaluation durch die Einbeziehung fachkompetenter Unterstützung. Für unsere tägliche Arbeit entwickeln wir auf der Grundlage des PädQUIS Standards, welche für das pädagogische Personal verbindlich sind. Die Standards orientieren sich an den wissenschaftlichen Erkenntnissen der frühkindlichen Bildung, am sächsischen Bildungsplan und an den Vorgaben des Trägers.

Die Kindertageseinrichtung wird die Qualitätsentwicklung transparent gestalten.

Den Mitarbeiterinnen der Kindertageseinrichtung werden kontinuierlich Weiterbildungsmöglichkeiten angeboten. In einem Bildungscurriculum bildeten sich alle Erzieherinnen über den Sächsischen Bildungsplan weiter.

Vorstand: Oktober 2014

Stephanie Neubert
1. Vorsitzende

Kerstin Hentschke
2. Vorsitzende